

Famulatur in der Allgemein- und Visceralchirurgie

September/Oktober 2019

Heimatuni: Tübingen

Organisation und Ablauf

Meine Bewerbung erfolgte auf die Empfehlung durch eine Kommilitonin und die positiven Erfahrungsberichte auf der Homepage des Klinikums hin. Ich bewarb mich direkt bei Herrn Dr. Faust, dem Chefarzt der Allgemein- und Visceralchirurgie, und erhielt innerhalb kürzester eine Zusage für eine Famulatur. Da meine Bewerbung erst ca. ein halbes Jahr vor dem gewünschten Famulatur-Zeitraum erfolgte, musste ich diesen an die Verfügbarkeit des Wohnheimzimmers anpassen. Das heißt, eine frühe Bewerbung lohnt sich. ☺

Bereits einen Tag vor Famulatur-Beginn konnte ich mein Wohnheimzimmer beziehen. Hierfür erhielt ich den Schlüssel ganz unkompliziert an der Klinikums-Rezeption.

An meinem ersten Famulatur-Tag wurde ich pünktlich um 07.15 Uhr vor dem Büro des Chefarztes abgeholt und zur Frühbesprechung mitgenommen. Von dort wurde ich von einem Assistenzarzt in den OP mitgenommen, wodurch ich direkt einen ersten Eindruck vom OP erhalten konnte.

Anschließend unterstützte mich die anwesende PJ-lerin dabei, alle nötigen Formalitäten zu erledigen und die nötigen Utensilien wie Schlüssel, Telefon, Essensmarke und Namensschild zu erhalten. Ich war begeistert, wie gut alles vorbereitet und organisiert war.

Mein Arbeitstag startete stets mit der Frühbesprechung, gefolgt von der Visite auf Station. Danach verbrachte ich die Zeit entweder auf Station, in der Notaufnahme oder im OP. Diese Einteilung fand stets in Absprache mit der PJ-lerin und unter Berücksichtigung des OP-Plans statt. Somit konnte ich bei vielen verschiedenen Operationen dabei sein und die Anatomie in situ, Operationstechniken und Krankheitsbilder besser kennenlernen. Zu den OPs durfte ich mich meistens „einwaschen“ und assistieren, bei laparoskopischen OPs die Kamera führen, mich hin und wieder sogar in kleinen Tätigkeiten mit laparoskopischen Instrumenten üben, Hautnähte setzen und Vieles mehr. Während der Operationen konnte ich jede erdenkliche Frage stellen, bekam Vieles erklärt und fühlte mich super integriert. Das gesamte OP-Personal war ausgesprochen freundlich und hilfsbereit (und das obwohl ich bisher keinerlei chirurgische Erfahrungen gesammelt hatte). ☺

Auf Station konnte ich Blut abnehmen, periphere Verweilkanülen legen, Verbandwechsel durchführen, bzw. dabei assistieren, Patienten untersuchen und teilweise Patienten sogar selbstständig (aber unter Aufsicht ☺) betreuen und Arztbriefe schreiben (welche dann nochmals überprüft und korrigiert wurden).

In der Notaufnahme begleitete ich stets einen Assistenzarzt und durfte mit diesem die körperliche und ggf. sonographische Untersuchung des Patienten durchführen, sprach mit ihm über mögliche Diagnosen und Differentialdiagnosen und konnte Interventions- oder OP- Indikationen durch einen Fach- oder Oberarzt miterleben.

Falls es die Zeit erlaubte, besuchte ich den Studentenunterricht, der jeden Mittag in abwechselnden Fachbereichen, stattfand. Dieser wurde von verschiedenen Ober- bzw. Chefarzten durchgeführt und war meistens sehr interessant und praxisorientiert.

Mein Arbeitstag endete in der Regel nach der Röntgenbesprechung um 15.15 Uhr und der anschließenden Nachmittagsbesprechung um ca. 16 Uhr.

Wohnheim

Die Möglichkeit der Unterbringung im Wohnheim ist eine super Möglichkeit, seine Famulatur einmal in einer anderen Gegend von Deutschland zu absolvieren, ohne dass zusätzliche Kosten entstehen. Das Wohnheim und dessen Ausstattung sind Zeit völlig in Ordnung und ausreichend. Allerdings bekam ich ein Zimmer, das noch mit Teppich ausgestattet ist, wohl aber langfristig einen Linoleumboden erhalten soll. Als Hausstaubmilbenallergiker sollte man vorher also am besten um ein Teppich-freies Zimmer bitten. ;-)

Freizeit

Das Klinikum besitzt einige Fahrräder, die man kostenlos leihen kann. Das ist super, um Emden (eine kleine, hübsche Stadt) etwas zu erkunden oder auch evtl. kleinere Besorgungen zu tätigen. Lohnenswerte Ausflüge an den Wochenenden sind z.B. die Seehundauffangstation in Norddeich, Wattwanderungen, die Nordseeinseln (für Borkum gibt es eine direkte Fähre ☺), Hamburg und Groningen (eine gemütliche, hübsche niederländische Stadt mit schöner Altstadt). Ab September/Oktober kann man den ostfriesischen Herbst erleben- hierfür sollte man sich auf jeden Fall warme Kleidung mitnehmen. ☺

Fazit

Insgesamt war es wirklich eine herausragende Famulatur, bei der ich viel lernen konnte. Die Stimmung innerhalb der gesamten Klinik, auf den Stationen und im OP war sehr freundlich, offen und familiär. Von ärztlicher Seite hatte ich große Freiräume, was ich sehen, lernen und tun wollte und konnte dadurch einen sehr guten Einblick in die Allgemein Chirurgie erhalten. All´ die positiven Erfahrungen in der Klinik wurden durch nette Mitbewohner/-Studenten im Wohnheim und all´ die tollen Ausflüge zu einer rundum positiven und empfehlenswerten Zeit während der Famulatur im Klinikum Emden abgerundet. Vielen herzlichen Dank. ☺